



Oda, 13, hatte kürzlich Läuse. Nicht so schlimm, findet sie. „Schließlich kann sie jeder kriegen und wir bekamen sie gut weg.“

Lausige

Kopfläuse Liebend gern nisten sie sich auf Kinderköpfen ein. Läusemittel versprechen Abhilfe. Mit einigen gelingt das gut, aber nicht alle können wir nach unserer Untersuchung empfehlen.

Vor genau einem Jahr, nach den Sommerferien, begannen die Probleme in Klasse 7b. „Es gab einen Zwischenfall mit Läusen“, stand in der Mail, die der Klassenlehrer der Berliner Schule allen Eltern schickte. Und weiter: „Bitte überprüfen Sie Ihr Kind.“ Das sollte die Ausbreitung eindämmen. Bloß machten wohl nicht alle mit. Jedenfalls blieben die Zeiten lausig.

Eltern diskutierten im Klassen-Chat. „Haben bei Jaqueline 2 Läuse entdeckt“, steht dort. Oder: „Leider sind wir mit Lina nun auch betroffen.“ Schnell wimmelte der Chat vor Läusen. Sie verdrängten alle anderen Themen in Nischen. „Vielleicht können wir uns in Kammerjägergruppe umbenennen“, unkte ein Vater.

Immer wieder kommt es in Deutschlands Schulen und Kitas zu Ausbrüchen, oft direkt nach den Sommerferien. Läuse übertragen hierzulande keine Krankheiten und sind kein Hinweis auf schlechte Hygiene. Doch es schüttelt – und juckt – viele beim bloßen Gedanken an die Kopfkraabler.

Sechs Läusekiller positiv bewertet

Wir haben zwölf vielverkaufte Mittel bewertet, die Abhilfe gegen Läuse versprechen. Unsere Experten sichteten Studien zur Wirksamkeit sowie Daten zu den Risiken. Aufgrund neuerer, aussagekräftiger Forschungsergebnisse haben sie in unserer Arzneimitteldatenbank mehrere Bewertungen gegenüber früheren geändert. Als Mittel der Wahl empfehlen sie nun drei Präparate mit dem Wirkstoff Dimeticon. Fast genauso gut eignen sich zwei Mittel mit altbekannten Insektengiften sowie eines mit Mineralöl (siehe Tabelle S. 92).

Zeiten

Für alle Läusekiller gilt: Damit sie sicher wirken, müssen Nutzer sie korrekt anwenden – also die Gebrauchsanleitung genau beachten. Unverzichtbar ist bei jeder Behandlung zusätzlich ein Läusekamm, um tote wie überlebende Plagegeister „auszukehren“. Mehr Informationen zum Erkennen und Behandeln stehen auf Seite 94.

Öl ist der beste Wirkstoff

Grob lassen sich bei Läusemitteln zwei Wirkprinzipien unterscheiden. Das erste: Öl erstickt die Blutsauger. So funktionieren auch die drei Mittel, die im Test ganz vorn liegen: Dimet 20, EtoPril und Jacutin Pedicul Fluid. Sie enthalten das synthetische Öl Dimeticon. Wichtig bei öligen Präparaten ist, Kinder während der Behandlungs- und Einwirkzeit von Brandquellen wie offenem Feuer oder glimmenden Zigaretten fernzuhalten. Manche Mittel entflammen leicht. Es gab bereits schwere Unfälle.

Das zweite Wirkprinzip: Insektengift lähmt die Nerven der Läuse. So ist es bei Goldgeist forte und InfectoPedicul, die sich als fast genauso gut geeignet erwiesen wie die drei besten Öle. Aber Läuse werden zunehmend resistent, also widerstandsfähig gegen die Gifte. Das heißt: Die Parasiten können die Behandlung eher überleben.

Aus Mangel an Belegen

Mehrere Mittel bewerten wir als nur mit Einschränkung geeignet, zwei sogar als wenig geeignet. Die Wirksamkeit der beiden Schlusslichter, Jacutin Pedicul Spray und SOS Läuse-Shampoo, ist nicht ausreichend mit hochwertigen klinischen Studien an Menschen belegt. Beim Jacutin-Spray drohen zudem Nebenwirkungen.

Im Klassen-Chat der 7b schreiben einige Eltern über Hausmittel wie Essig oder Sauna. Wir können kein Hausmittel empfehlen, vor allem nicht zur alleinigen Behandlung. Auch für sie mangelt es an überzeugenden wissenschaftlichen Belegen.

Manche Mittel finanziert die Kasse

Die von uns empfohlenen Läusemittel kosten etwa 9 bis 26 Euro pro Flasche. Für volle Wirkung sind sie großzügig aufzutragen,

da leert sich eine Flasche leicht in ein bis zwei Behandlungen. Fünf der sechs besten Präparate können Ärzte Kindern verordnen. Dann zahlt sie die Krankenkasse.

Manchmal kommen Eltern gar nicht um einen Arztbesuch herum: Mitunter verlangen Kitas und Schulen ein Attest, dass das Kind läusefrei ist. Für alle anderen ist der Weg zum Arzt spätestens dann ratsam, wenn die zweite Selbstbehandlung das Problem nicht beheben konnte.

Läusekiller in Aktion

Viktoria, 5, ertrug ihre erste Läusekur vor zwei Jahren mit Fassung. „Ich glaube, dass Kinder Läuse meistens gar nicht so besonders eklig finden“, sagt die Mutter. „Auch ich habe versucht, ruhig zu bleiben, und so haben wir das Ganze gut überstanden.“

Hanno ist gerade mittendrin. Für unser Magazin fotografiert werden möchte der

Zehnjährige nicht, aber Publikum bei seiner Behandlung „geht klar“. Er sitzt in einer Berliner Altbauwohnung am Küchentisch, vor sich einen aufgeschlagenen Comic. Hinter ihm steht seine Mutter und zückt die Waffen. Großzügig verteilt sie Läusemittel auf Hannos Kopf, massiert es ein, bis alle Haare glänzen.

Nach 10 Minuten Einwirkzeit folgt für gut 15 Minuten Waffe zwei: ein Läusekamm mit langen, dichten Metallzinken. Damit nimmt sich die Mutter Strähne für Strähne vor, von der Kopfhaut bis zu den Spitzen. Zweimal zieht es, Hanno quiekt auf. Ansonsten konzentriert er sich auf seinen Comic. Nach insgesamt weniger als einer halben Stunde wird das Mittel ausgespült und trudelt in den Badewannenabfluss. In einigen Tagen folgt eine zweite Behandlung. Dann hat Hanno es erst einmal geschafft. ▶



Viktoria, 5, brachte Läuse aus der Kita mit. „Ich war schon verunsichert, aber die Behandlung klappte gut“, sagt die Mutter.

Läuse lieben Menschenköpfe

Solange Hanno Haare hat, ist er vor einer neuen Besiedlung nicht gefeit. „Außer Einsiedlern und Leuten mit Glatze kann jeder Läuse bekommen“, sagt Jan Krüger. Er sitzt der Deutschen Pediculosis Gesellschaft vor, die von Läusen genervte Eltern vor zwölf Jahren ins Leben riefen. Mit Sauberkeit hat ein Befall nichts zu tun. „Es muss sich keiner deswegen schämen, was Eltern und Kindern schon mal viel Stress nimmt.“

Läuse und Menschen blicken auf eine lange Geschichte zurück, quasi eine alte



„Läuse sind kein Drama, verschwinden aber nicht von allein. Wichtig ist eine zweimalige Behandlung – mit Läusemittel plus Läusekamm.“

Jan Krüger, Deutsche Pediculosis Gesellschaft

Liebe, wenn auch einseitig. Die Miniparasiten finden auf haarigen Häuptern alles, was sie brauchen. Erstens Nahrung, indem sie dort winzige Mengen Blut abzapfen. Zweitens lauschige Plätzchen für ihre Eier, genannt Nissen, die sie dicht an den Haarwurzeln festkleben. Und drittens Auslauf.

„Erwachsene Läuse klettern gern herum, daher werden sie so leicht übertragen“, sagt Jan Krüger. „Es reicht, wenn zwei Menschen die Köpfe zusammenstecken, sodass sich Haare berühren – und schwups geht die Laus ein Haus weiter.“ Das machen die Tierchen mit reiner Beinarbeit. Sie können weder fliegen noch springen.

Kinder bauen viele Läusebrücken

Oda ist schon 13 und hatte erst kürzlich wieder persönlich mit Läusen zu tun. Die Viecher erwischte sie wohl in der Schule. „Etwas nervig“ sei das gewesen, sagt das Mädchen, aber sonst nicht weiter wild.

Dass es Kinder und junge Teenager besonders oft trifft, liegt an ihrer sozialen Ader. Beim Spielen, Toben, Tuscheln, Kuschneln bauen sie den Läusen Brücken, auch wenn sie Kopf an Kopf Filme auf dem Smartphone schauen oder Selfies machen.

Mädchen trifft es öfter als Jungen, wohl da sie mehr die Köpfe zusammenstecken. Auch lange Haare erleichterten den Übertritt, sagt Krüger. „Da hilft ein Zopf oder eine Hochsteckfrisur. Findet ein Kind ganz kurze Haare cool, ist das praktisch. Ich würde aber nie wegen Läusen Zwang ausüben.“

Ein komplettes Läuse-Schuljahr

Knapp neun Monate lang hielten Läuse die Klasse 7b in Atem. „Vielleicht sollte langsam ein Attest vorgelegt werden“, schrieb eine Mutter im Chat. Andere Eltern machten Vorschläge wie „Selfie-Verbot“, „Zopfpflicht“ und vor allem: „Schaut alle nach!“ Ein Vater brachte es auf den Punkt: „Es ist sinnlos, wenn nur einige und nicht alle Kinder kontrolliert werden.“ Sonst könnten die Unbehandelten den übrigen laufend Läuse weitergeben – „ein Teufelskreis!“

Wie wahr. Trotzdem lief die Welle weiter. Zu guter Letzt schlug der Klassenlehrer strenge Töne an: Alle Kinder, auch die Jungs, seien von den Eltern zu überprüfen, als konzertierte Aktion. Vielleicht zog das. Jedenfalls gab es keine neuen Fälle. Das war kurz vor den Sommerferien. Ende eines Läuse-Schuljahrs. ■ ▶▶

Die Bewertung. Details zu unserem Vorgehen und den getesteten Mitteln auf test.de/medikamente-kopflaus.

Drei physikalische Mittel liegen vorn

Unsere Arzneimittelexperten geben **Dimet 20**, **EtoPril** und **Jacutin Pedicul Fluid** die beste Bewertung „geeignet“. Aussagekräftige Studien belegen ihre Wirksamkeit und sie sind gut verträglich. Alle drei enthalten Dimeticon, ein synthetisches Öl, das Läuse erstickt, indem es ihre Atemwege verklebt.

EtoPril muss mindestens acht Stunden einwirken. Es kann über Nacht auf dem Kopf bleiben, was viele Eltern praktisch finden. Jacutin Pedicul Fluid muss nur zehn Minuten einwirken und ist laut Hersteller ab Geburt einsetzbar. Bei Säuglingen raten wir sicherheitshalber zu einem Arztbesuch.



Läusemittel: Die Hälfte der

	Dimet 20	EtoPril
Inhalt ¹⁾	Lösung mit Dimeticon + Dodecanol	Lösung mit Dimeticon
Preis (Euro)	21,99/100 ml	14,95/100 ml
+ test -BEWERTUNG	GEEIGNET	GEEIGNET
Wirkprinzip	Physikalisch: Öl erstickt Läuse	Physikalisch: Öl erstickt Läuse
Erstattung bei Kindern durch die Krankenkasse ²⁾	Ja	Ja
Mindestalter für den Einsatz ³⁾	6 Monate	6 Monate
Einwirkzeit ³⁾	20 Minuten	8 Stunden oder länger, auch über Nacht

Reihenfolge bei gleicher Bewertung alphabetisch.
Preise laut Lauertaxe, dem offiziellen Preisverzeichnis der Apotheken.
Stand: 1.8.2018

Starke Verfolger mit Gift oder Öl

Goldgeist forte, InfectoPedicul und **Mosquito Med Läuseshampoo** geben unsere Experten die zweitbeste Note „auch geeignet“. Goldgeist und InfectoPedicul enthalten Insektengifte. Sie wirken grundsätzlich gut, doch immer mehr Läuse werden unempfindlich dagegen. Um das Risiko dafür sowie für Nebenwirkungen zu verringern, sind die Mittel kurz und strikt nach Vorschrift zu verwenden.

Die Wirksamkeit von Mosquito Med Läuseshampoo belegt erst eine, wenn auch gut gemachte Studie. Das Präparat enthält Mineralöl. Wir prüften es auf kritische Mineralölbestandteile, sogenannte Moah; die Ergebnisse waren unauffällig.

Schwache Belege, reizendes Spray

Vier Mittel sind „mit Einschränkung geeignet“: **Licener, Linicin, Nyda** und **Nyda plus**. Ihre Wirksamkeit ist schwächer belegt als bei den sechs besten Mitteln oder es gibt sonstige Nachteile.

Wirkstoff von Licener ist Extrakt des Neembaums.¹⁾ Linicin enthält neben dem bewährten Läusekiller Dimeticon noch weitere Substanzen. Das gilt auch für Nyda, wovon wir zwei Varianten überprüften. Die neuere, „Plus“, soll viel schneller wirken als die ältere. Das wurde aber noch nicht in klinischen Studien am Menschen bestätigt. Die ältere hilft zwar nachweislich, ist aber nur als Spray erhältlich, das die Atemwege reizen kann.

^{*)} Korrigiert am 27. September 2018.

Zwei Mittel sind wenig geeignet

Schlusslichter im Test sind die Läusemittel **Jacutin Pedicul Spray** und **SOS Läuse-Shampoo**. Bei beiden Mitteln ist nicht ausreichend durch klinische Studien an Menschen belegt, dass sie Läuse wirksam bekämpfen und verträglich sind.

Beim Jacutin Pedicul Spray lässt sich zudem kaum vermeiden, dass sich beim Sprühen feine Tröpfchen in der Luft verteilen und eingeatmet werden. Das kann bei Menschen die Atemwege reizen und erhöht das Risiko für Nebenwirkungen wie Nervenschäden. Schließlich enthält das Mittel ein starkes Insektengift.



getesteten Präparate ist empfehlenswert – mit einer Abstufung

Jacutin Pedicul Fluid	Goldgeist forte	Infecto Pedicul	Mosquito Med Läuseshampoo	Licener	Linicin	Nyda	Nyda plus	Jacutin Pedicul Spray	SOS Läuse-Shampoo
Lösung mit Dimeticon	Lösung mit Auszug aus Pyrethrum	Lösung mit Permethrin	Shampoo mit Mineralöl	Shampoo mit Extrakt des Neembaums	Lösung mit Dimeticon, Vitamin E, Mandelöl, Aprikosenkernöl	Pumpspray mit Dimeticon, Triglyzeriden, Jojobawachs	Lösung mit Dimeticon, Triglyzeriden, Jojobawachs	Spray mit Allethrin I + Piperonylbutoxid	Shampoo mit Kokosöl
14,95/100 ml	8,93/75 ml	25,45/100 ml ⁵⁾	13,45/100 ml ⁵⁾	18,95/100 ml	12,48/100 ml	22,45/100 ml ⁶⁾	22,45/100 ml	17,90/90 g	7,99/100 ml ⁷⁾
GEEIGNET	AUCH GEEIGNET	AUCH GEEIGNET	AUCH GEEIGNET	MIT EINSCHRÄNKUNG GEEIGNET	MIT EINSCHRÄNKUNG GEEIGNET	MIT EINSCHRÄNKUNG GEEIGNET	MIT EINSCHRÄNKUNG GEEIGNET	WENIG GEEIGNET	WENIG GEEIGNET
Physikalisch: Öl erstickt Läuse	Chemisch: als Insektengift	Chemisch: als Insektengift	Physikalisch: Öl erstickt Läuse	Physikalisch: Mittel erstickt Läuse ⁸⁾	Physikalisch: Öl erstickt Läuse	Physikalisch: Öl erstickt Läuse	Physikalisch: Öl erstickt Läuse	Chemisch: als Insektengift	Physikalisch: Öl erstickt Läuse
Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Ab Geburt einsetzbar	Ohne Arzt etwa ab 12 Monate ⁴⁾	Ohne Arzt ab 3 Jahre ⁴⁾	12 Monate	2 Jahre	6 Monate	Ab Geburt einsetzbar	Ab Geburt einsetzbar	Etwa 12 Monate	3 Jahre
10 Minuten	30 bis 45 Minuten	30 bis 45 Minuten	10 Minuten	10 Minuten	15 Minuten	8 Stunden oder länger, auch über Nacht	60 Minuten	30 Minuten	15 Minuten

1) Enthält ein Präparat viele Inhaltsstoffe, nennen wir nur die für die Bewertung relevanten.
 2) Auf Rezept bis zum Alter von 12 Jahren, bei Entwicklungsstörungen bis 18 Jahren. Die Angabe bezieht sich auf die gesetzliche Krankenversicherung. Bei Privatpatienten kann die Erstattung je nach Versicherer und Tarif anders geregelt sein.

3) Laut Hersteller. 4) Kleinere Kinder sollten laut Hersteller nur unter ärztlicher Aufsicht mit dem Mittel behandelt werden. 5) Auch andere Packungsgrößen erhältlich. 6) Angeboten im Doppelpack mit 2 x 50 ml; auch als einzelne 50-ml-Flasche erhältlich. 7) Der Preis ist in der Lauertaxe nicht gelistet. Daher erfragten wir ihn im Juli 2018 beim Anbieter. 8) Korrigiert am 27. September 2018.

Kopfläuse erkennen und bekämpfen

Um die juckenden Blutsauger sicher loszuwerden, reicht ein gutes Läusemittel allein nicht aus. Die empfohlenen Prozeduren erfordern Zeit und genaues Hinsehen.

Läuse erkennen

Bei Verdacht, etwa wenn Ihr Kind sich am Kopf kratzt, heißt es: Schau genau! Achten Sie vor allem auf die Schläfen, auf Stellen im Nacken und hinter den Ohren. Läuse sind wenige Millimeter lang, sechsbeinig, grau bis braun. Ebenfalls alarmierend sind kleine tropfenförmige Nissen, also Läuseeier, dicht an der Kopfhaut. Viel besser als mit bloßem Auge klappt die Kontrolle mit einem Läusekamm. Er ist dann genauso zu nutzen wie zur Behandlung (siehe unten).

An andere denken

Bis Läuse auffallen, hat die Population meist schon andere Köpfe besiedelt. Checken Sie daher bei einem „Läusefund“ alle Personen im Haushalt. Wiederholen Sie das am besten nochmals einige Tage später. Eltern sind zudem verpflichtet, Einrichtungen wie die Schule oder Kita betroffener Kinder zu informieren, damit andere Eltern Bescheid bekommen und ebenfalls ihr Kind kontrollieren können. Namen von Betroffenen werden dabei nicht genannt.

Zum Läusekiller greifen

Bekämpfen Sie entdeckte Läuse möglichst bald mit einem geeigneten Mittel

(siehe Tabelle S. 92). Um die volle Wirkung zu erzielen, ist es wichtig, der Gebrauchsanleitung genau zu folgen. Meist sind die Präparate großzügig aufs trockene Haar aufzutragen. Danach soll es überall feucht aussehen, was auf eine ausreichende Menge hinweist. Halten Sie unbedingt die Einwirkzeit ein, bevor Sie das Mittel ausspülen – in der Regel nicht nur mit Wasser, sondern mehrmals mit einem handelsüblichen Shampoo.

Zweimal behandeln

Egal wie gut die Präparate gegen Läuse wirken – sie töten die Eier nicht immer zuverlässig. Es könnten also neue Plagegeister nachschlüpfen. Um auch die zu erwischen, ist nach acht bis zehn Tagen eine zweite „Läuse-Kur“ erforderlich – selbst wenn die Anleitungen einzelner Mittel es anders angeben.

Kamm hinzuziehen

Experten raten bei jeder Behandlung zum Doppelpack: Läusemittel plus Läusekamm. Der Zinkenabstand sollte weniger als 0,2 Millimeter betragen. Langzinkige und stabile Kämmen aus Metall oder hartem Kunststoff eignen sich in unserem letzten Test (test 9/2008) für lange, lockige wie kurze Haare.

Korrekt kämmen

Der Läusekamm kommt am besten im feuchten, vorgekämmten Haar zum Einsatz – vor oder nach Auswaschen des Läusemittels. Nehmen Sie sich Strähne für Strähne einzeln vor; ziehen Sie den Kamm von der Kopfhaut zu den Spitzen. Streifen Sie ihn zwischendurch an Küchenpapier ab. Wenn Sie Haare, Kamm und Küchenpapier immer mal gründlich anschauen, können Sie Läuse und Eier erkennen. Das Robert-Koch-Institut empfiehlt, den Kamm zusätzlich einmal zwischen beiden Läusekuren zu zücken sowie einige Tage nach der Zweitbehandlung. Tragen Sie dabei erst eine Pflegespülung auf das feuchte Haar auf. Dann lässt es sich leichter kämmen.

Großputz lassen

Alles putzen, massenhaft waschen, Kuscheltiere einfrieren – solche Großaktionen haben sich in Studien als überflüssig erwiesen. Läuse verlassen menschliche Köpfe ungerne und sterben dort nach wenigen Stunden bis maximal drei Tagen. Wer sicher gehen will, kann gezielt etwa Bettzeug oder Mützen waschen oder Bürsten und (Läuse-)Kämme in heißem Seifenwasser reinigen. Doch die Hauptenergie sollte den Köpfen gehören.



Laus. Die Tiere legen ihre Eier, die Nissen, dicht an Haarwurzeln.



Läusekamm. Er hilft, Läuse zu entdecken und zu entfernen.



Stofftiere. Nach heutigem Stand ist Einpacken und Einfrieren entbehrlich.